

## 30 Jahre pbi peace brigades international

### Filme und Diskussion im Rahmen des **mpz**-Salons

Anlässlich des 30jährigen Bestehens von pbi zeigen mpz und pbi Filme aus Schwerpunkten der pbi-Arbeit in Kolumbien, Mexiko, Guatemala und Nepal. Bei jeder Veranstaltung besteht die Möglichkeit, mit VertreterInnen von pbi und mehrmals auch dem/der FilmemacherIn über die Situation zu diskutieren.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Überall in der Welt werden Menschen, die sich für Freiheit und Menschenrechte einsetzen bedroht, verhaftet, ermordet. Ausgehend von Ghandhis Idee einer Friedensarmee gründeten 1981 Friedensaktivistinnen aus der ganzen Welt die heutigen peace brigades international (pbi). Seitdem begleiten AktivistInnen von pbi MenschenrechtsverteidigerInnen in vielen Ländern, schwerpunktmäßig in Mittelamerika, um durch internationale Präsenz Schutz vor Verfolgung und Repression zu bieten. Seitdem hat die Anwesenheit der Friedensbrigaden nicht nur Menschenleben gerettet sondern auch zur Erhaltung der Freiräume von bedrohten VerteidigerInnen der Menschenrechte beigetragen, denn die Regime scheuen die internationale Aufmerksamkeit, wenn sie nicht nur ihre Landsleute, sondern auch VertreterInnen einer internationalen Organisation angreifen.

#### Kolumbien

Seit über 40 Jahren leidet Kolumbien unter einem bewaffneten Konflikt zwischen dem Militär und paramilitärischen Gruppen. Drohungen und Einschüchterungen, Entführungen, Vertreibungen und Morde sind an der Tagesordnung. Kolumbien ist heute das Land mit den meisten Binnenflüchtlingen weltweit. pbi begleitet Menschenrechtsorganisationen, Einzelpersonen und Friedensgemeinden, die sich für



Gewaltfreiheit, Menschenrechte, die Bestrafung von Gewalttaten und gegen die Ausbeutung des Landes durch transnationale Firmen einsetzen.

#### Mexiko

Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen in den Provinzen Chiapas, Guerrero und Oaxaca dauern bis heute an. Illegale Verhaftungen, Folter und Mord sind eine gängige Praxis. Die staatlichen GewaltakteurInnen werden selten bestraft. Seit 2000 begleitet pbi Personen und Organisationen in Mexiko. In Guerrero ist pbi die einzige internationale Organisation mit konstanter Präsenz.

#### Guatemala

Nach 36 Jahren Bürgerkrieg hat auch das Friedensabkommen 1996 keine Verbesserung zum der Schutz der Menschenrechte gebracht. Aufgrund zahlreicher Anfragen um Schutzbegleitung wurde daher das 1999 geschlossene Projekt wieder eröffnet. pbi begleitet heute Organisationen, die sich für gerechte Landverteilung, indigene Rechte, die Bestrafung repressiver Gewalt und gegen die Auswirkungen ausländischer Großinvestitionen einsetzen.

#### Nepal

Zwischen 1996 und 2006 war das Land geprägt durch den Konflikt zwischen der Monarchie und der Kommunistischen Partei Nepals (die ‚Maoisten‘) Ein Konflikt mit 13.000 Toten und mehreren 100.000 Vertriebenen. 2008 wurden die Maoisten zwar stärkste Kraft, doch lähmen bis heute interne Machtkämpfe die Koalitionsregierung. Die Verbrechen während des Bürgerkriegs (sexueller Missbrauch, Drohungen, Plünderungen, Entführungen, erzwungene ‚Rekrutierungen‘ und Hinrichtungen ohne Gerichtsverfahren) sind bis heute ungeahndet. Wer sich dafür einsetzt riskiert heute noch Repression und oft das Leben.

Seit 2006 arbeitet pbi für die Rechte marginalisierter Gruppen, den Schutz von MenschenrechtlerInnen und die Stärkung der Zivilgesellschaft.

#### Deutschland und die Menschenrechte

Als Abschluss der Filmreihe zeigen wir zwei Filme über die Situation illegaler Einwanderinnen. Eingereist ohne Aufenthaltsrecht führen sie ein Leben außerhalb sozialer Absicherung, schlechten Wohnbedingungen, ohne Krankenversorgung, ohne leistungsgerechten Lohn. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse entsprechen durchaus ‚Moderner Sklaverei‘. In der Öffentlichkeit angefeindet sind sie ein erheblicher Wirtschaftsfaktor, ein extrem profitables und kostengünstiger Potential.

Die Institutionen der illegalen Beschäftigung, wie Bauwirtschaft und Dienstleistungsgewerbe sind zu kriminalisieren und nicht die, die unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen.

Donnerstag 29. September 2011, 19.30 Uhr im mpz: **Kolumbien:**

### **Hasta la última piedra – Bis zum letzten Stein**

Juan José Lozano / 2006 / 58 Min

Zwischen den Fronten der Armee und der Farc bilden Bauern eine neutrale Friedensgemeinschaft, wollen eine neutrale Zone schaffen in der Bewaffnete keinen Zutritt haben. Sie wollen damit Repression, der Vernichtung ihrer Ernten, der Vertreibung und der Bedrohung ihres Lebens etwas entgegensetzen. Juan José Lozano zeigt die Errichtung eines solchen Dorfes, die Verarbeitung der Gewalterfahrungen, das Wachsen des Gefühls von Solidarität und des Glaubens an eine Welt in Frieden.

### **„Ein Lächeln mitten im Krieg“**

#### **Die Gemeinschaft von Cacarica und ihr Kampf gegen Vertreibung in Kolumbien**

Jochen Schüller / 2002/2003 / 20 Min

1997 vertrieben Militär und Paramilitärs in der ‚Operation Genesis‘ über 5000 Menschen von ihrem Land. Die Vertreibung durch Terror, Folter und Mord trifft 2 –3 Millionen Menschen in Kolumbien. Im Jahr 2000 kehren 1200 in ihr Land am Cacarica-Fluss im Nordwesten Kolumbiens zurück und gründen die Gemeinschaft CAVIDA, noch immer bedroht durch Paramilitärs und Armee. Nur durch ein internationales Netzwerk von UnterstützerInnen und die Präsenz von pbi sind sie halbwegs geschützt.

EinE VertreterIn von PBI wird zur aktuellen Situation berichten und wie Jochen Schüller zur Diskussion dabei sein.

Donnerstag 13. Oktober 2011, 19.30 Uhr im mpz: **Mexiko:**

### **Oaxaca – Zwischen Rebellion und Utopie**

Miriam Fischer / 2007 / 80 Min

Am 14.6.2006 wird das Protestcamp streikender Lehrer brutal geräumt. Ihr Kampf für die Verbesserung ihrer Löhne und bessere soziale Bedingungen für ihre Schüler findet breite Unterstützung in der Bevölkerung. Sie organisieren sich in der AP-PO (Volksversammlung der Völker Oaxacas). Der Film zeigt den Alltag in den Camps, die brutale Repression gegen die sozialen Bewegungen und die Menschen, die sich dagegen wehren und ihre Hoffnungen und Pläne für die Zukunft.

Donnerstag 27. Oktober 2011, 19.30 Uhr im mpz: **Guatemala:**

### **Erinnerung des Windes**

Felix Zurita de Higes / Guatemala 1992 / 52 Min.

Guatemala ist geprägt von der brutalen Unterdrückung der indigenen Bevölkerung. Die Bilder eines Massakers der Armee 1990, bei dem 13 Indigenas sterben, stehen für 500 Jahre grausamer Unterdrückung, die heute durch die guatemalteckische Oberschicht repräsentiert wird. In den Widerstandsdörfern leisten die Mayas Widerstand gegen militärische Kontrolle und Fremdherrschaft. Im bewaffneten Kampf der Guerilla, der sich viele junge Indigenas anschließen, sehen viele die einzige Möglichkeit, ihre Rechte zu verteidigen. Der Druck der Bevölkerung wächst, der wachsende Widerstand fordert das herrschende System zunehmend heraus.

Donnerstag 10. November 2011, 19.30 Uhr im mpz: **Nepal:**

### **Armut und sexuelle Gewalt in Nepal**

2002 / 30 Min

Aus den Dörfern Nepals werden Tausende von Mädchen nach Indien verschleppt und dort in den Großstädten zur Prostitution gezwungen. Die Hilfsorganisation ‚Maiti Nepal‘ (Mutter Nepal) setzt sich für ihre Befreiung und ihre Rechte ein und versucht ihnen eine neue Lebensperspektive zu geben.

Wie bei den anderen Abenden wird einE VertreterIn von pbi zur aktuellen Situation berichten.

Donnerstag 24. November 2011, 19.30 Uhr im mpz: **Deutschland:**

### **Otras Vias – andere Wege**

FrauenLesbenFilmCollectif in Zusammenarbeit mit Mucolade / Berlin 2002 / 56 Min / Spanisch und Deutsch mit deutschen Untertiteln

Mucolade (Mujeres contra la deportación) ist eine Gruppe spanisch sprechender Frauen, die versucht zu verhindern, dass migrierte Frauen, die in der Sexindustrie arbeiten, in Abschiebehaf kommen. Es geht um die Gründe für ihre Migration und um Erlebnisse von Enttäuschung, Angst und Frustration - aber auch um ihre Ziele, Wünsche und Erfolge. Da sie keinen Aufenthaltsstatus haben, bleibt ihnen neben der Putzarbeit nur die Sexarbeit als Erwerbsmöglichkeit. Sie sehen sich nicht als Opfer. ‚Wir kommen auf eigene Verantwortung und wollen eine bessere Zukunft für unsere Familie.‘

Emilija Mitrovic vom Ratschlag Prostitution, Ver.di wird zur Diskussion dabei sein.

Donnerstag 8. Dezember 2011, 19.30 Uhr im mpz: **Deutschland:**

### **Unsichtbare Hausarbeiterinnen**

FrauenLesbenFilmCollectif Berlin / 1999 / Deutsch sowie Englisch und Spanisch mit dt.UT / 40 Min.

Fünf Frauen erzählen, was es bedeutet ohne Papiere zu leben. Ständig in der Angst, abgeschoben zu werden. In Privathaushalten arbeiten sie in extremer Abhängigkeit und müssen Strategien entwickeln, sich zu behaupten. ZAPO (Zentrale Anlaufstelle für PendlerInnen aus Osteuropa) und IN VIA (Beratungsstelle für von Frauenhandel betroffene Frauen) unterstützen die Hausarbeiterinnen in Fällen von Lohnbetrug, sexueller Gewalt oder drohender Abschiebung. In London unterstützt die Organisation Kalayaan erfolgreich die Organisation von illegalisierten Hausarbeiterinnen. Die Gruppe SoLatina unterstützt die Selbstorganisation von MigrantInnen in Deutschland.



[www.pbideutschland.de](http://www.pbideutschland.de)

# mpz

Medienpädagogik Zentrum e.V.  
Susannenstraße 14 c/d  
20357 Hamburg

[www.mpz-hamburg.de](http://www.mpz-hamburg.de)

Telefon: 040 439 72 59

Dienstag und Donnerstag 17 bis 19 Uhr